Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 19 | Januar/Februar 2012 | Nummer 113

Geschichte sammeln – das neue Projekt

Oooh, ich kauf mir was … **6** | Nelly-Sachs-Abend **8** | Still ruht der Park **9**
Erwartungen übertroffen **12** | Schafott im Rosenthal **14** | Lebenstanz **16**

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen und Leser,

Ausstellungen bewundern, Vorträgen lauschen, Filme kennenlernen, Vögel beobachten, mit Freunden das Funkenburgfest feiern, Gymnastik machen, sich ein Jahr lang über einen Kalender freuen, immer gut über das Geschehen im Viertel unterrichtet sein – all das können Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels, weil es den Bürgerverein gibt. Unser Büro ist täglich besetzt und für jeden erreichbar. Wir kümmern uns um Probleme, die alle Anwohner beschäftigen, wie z. B. das Parkplatzkonzept für das Viertel, die Erweiterung des Spielplatzes im Rosental oder den Grundschulneubau. Viele unserer Angebote und Aktivitäten werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern des Vereins gestaltet, das Gerüst dazu gibt es jedoch nicht zum Nulltarif. Das Bürgerbüro kostet Miete, Strom, Heizung und Gehalt für unsere Angestellten, auch die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN tragen sich nicht selbst.
In Zeiten knapper Kassen werden Sponsorengelder weniger und Zuwendungen der Stadt nach und nach gestrichen. Bisher konnten wir unsere Arbeit durch Rücklagen zum Teil mitfinanzieren, inzwischen kratzen wir aber am Bodensatz. Wir sparen, wo wir können, wenn wir jedoch in gewohnter Qualität weitermachen wollen, muss sich etwas ändern. Wir sind dankbar für jede Idee, jedes neue (Förder)Mitglied, jede Spende und jeden Sponsor, der uns hilft, unser Angebot als Verein so weiter zu führen, wie Sie es gewohnt sind.

Ihr Torsten Rischk, Vorstandsvorsitzender
Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: 0341 9 80 38 83 / **Fax:** 0341 4 42 86 65
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
BLZ 860 555 92, Kto.-Nr. 11 83 52 94 53
Redaktion: Barbara Baumgärtel, Uli Baumgärtel, Paloma Bregenzer, Petra Cain, Kathrin Futterlieb-Rose, Katja Haß, Günter Jacobi, Hartmut Küster, Kirsten Schmidt, Peter Seidel, Jonas Springer, Britta Stock (Leitung)
Redaktionsschluss: 13. Dezember 2011
Layout / Satz: Reichelt Kommunikationsberatung
Druck: Thomas Verlag und Druckerei GmbH

Das Viertel im Fokus

Nach dem Fest ist vor dem Fest und da stellt sich die Frage: Was verschenken Sie dieses Jahr eigentlich zu Weihnachten? Noch nicht darüber nachgedacht? Dann hätten wir vielleicht eine Idee für Sie. Wie wäre es mit einem Waldstraßenviertel-Kalender? Ach so – den haben Sie schon letztes Jahr verschenkt. Aber war da auch eines Ihrer Fotos dabei? Nein? Dann sollten Sie vielleicht weiterlesen.

Der Kalender 2012 – wie immer ein beliebtes Kaufobjekt oder Geschenk – war erstmals auch über Lehmanns und Hugendubel erhältlich. Das ganze Jahr über kann der Betrachter nun die Panoramafotos genießen, die unser Viertel mal verschneit, mal in Feierlaune zeigen.

„Für den Kalender 2013 haben wir uns etwas Tolles einfallen lassen“, freut sich Vorstandsvorsitzender Torsten Rischk. „Einen Mitmach-Kalender der besonderen Art!“

Gesucht sind Ihre Lieblingsmotive im Viertel – das kann ein schöner Hauseingang sein, ein romantisches Plätzchen im Rosental oder Jubel, Trubel, Heiterkeit an einem sonnigen Frühlingstag. Fotografieren Sie die verträumtesten Ecken oder besinnliche Augenblicke und lassen Sie uns teilhaben. Aus den zwölf schönsten Motiven wird dann der Kalender für das Jahr 2013 gestaltet.

Welche Teilnahmebedingungen gibt es? „Wenn Sie eine Kamera gerade halten können, erfüllen Sie schon mal eine der

Unzählige Motive gilt es zu entdecken

Grundvoraussetzungen für unseren Fotowettbewerb“, meint Rischk augenzwinkernd. Außerdem gilt: Es können Digitalfotos mit einer Auflösung von 300 dpi für eine Zielbreite von mindestens 420 mm oder Bildabzüge im DIN-A4-Format (inklusive Negativ) eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2012. Mit etwas Glück ist Ihr Foto unter den ausgewählten zwölf! Und zu Weihnachten können Sie dann etwas „Selbstgemachtes“ verschenken: Einen Kalender mit „Ihrem“ Foto. *Paloma Bregenzer*

Schuhe für SchönFinder
RÜHLEMANN
SCHUHMODE
Jahnallee . Ecke Tschaikowskistrasse 2

Geschichte sammeln – das neue Projekt

Fotografien von den Straßen des Waldstraßenviertels, die kurz vor dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind, zeigen ein lebendiges Viertel mit vielen Geschäften und den dazugehörigen Reklameschildern. 1995, etwa 60 Jahre später, beschreibt Erich Loest die Situation kurz vor der Wende in seinem Roman „Nikolaikirche“ so: „Die Stadtluft hatte einen Geschmack angenommen, der aus verschwelter schlechter Kohle, aus faulenden Dächern und Balkonen, aus dem Salpeter hinter dem bröckelnden Putz und den Schwaden der Zweitakter zusammengesetzt war.“ Heute werben Immobilienmakler mit der Gründerzeitarchitektur des Viertels und den „Luxusaltbauwohnungen“ und zählen das Waldstraßenviertel zu den besten (und damit teuersten) Wohn- und Geschäftsadressen der Stadt.

Die Häuser bleiben, die Umstände ändern sich

Obwohl die Bausubstanz des Viertels im Bestand fast unverändert blieb, wurde sie genutzt und umgenutzt, verlassen und wiederentdeckt, kurzum: den jeweiligen Verhältnissen angepasst. Die Ursache für den wechselnden Status des Waldstraßenviertels während der letzten Jahrzehnte liegt auf der Hand: Das Waldstraßenviertel und seine Bewohner mussten sich in zwei völlig unterschiedlichen politisch-gesellschaftlichen Systemen einrichten. Genau darum geht es bei dem neuen Projekt des Bürgervereins. Wir möchten die Bewohner zu Wort kommen lassen, wir möchten wissen, wie sie z. B. Veränderungen bewältigt haben. Wir möchten aus ihren Erinnerungen ein Bild zusammensetzen.

Geschichte aus Geschichten

Das Waldstraßenviertel besitzt eine Anziehungskraft, die ein solches Vorhaben

neue Weine vom Spitzenwinzer LIBRADI aus Kalabrien ...
... Olivenöl ·neue Ernte· aus Latium
Jahnallee 5
Tel.: (0341) 9 93 80 91
Mo – Fr: 10 – 19 Uhr
Sa: 10 – 13 Uhr
Peterssteinweg 11
Tel.: (0341) 9 60 79 04
Mo – Fr: 10 – 19 Uhr
Sa: 10 – 16 Uhr
Wein, Sekt, Prosecco, Schokolade, Käsespezialitäten, Schinken, Salami, Antipasti, Olivenöl ...
WEIN UND FEINES
www.WeinRieder.de

ermöglicht. Wer einmal hierhergezogen ist, trennt sich nur schwer wieder von diesem Umfeld, eine Wirkung, die das Viertel auch auf viele neu zugezogene Bewohner hat. Und eine ganze Reihe von Bewohnern und Gewerbetreibenden halten dem Viertel schon seit vielen Jahren die Treue. Beide Gruppen haben Geschichten zu erzählen, die wir gern sammeln möchten. Mit Hilfe dieser Erinnerungen könnte man den bisher wenig dokumentierten Zeitraum von 1945 bis heute und den zweimaligen Wandel des Viertels anhand von einzelnen Lebens- bzw. Wohngeschichten beleuchten. Die Interviews, aber auch Fotos oder Dokumente wie z. B. Wohnungszuweisungen, Mietverträge, Rechnungen etc., die wir digitalisiert aufnehmen wollen, sollen in einer Datenbank gesammelt werden. Am Ende soll aus vielen Mosaiksteinchen ein Gesamtbild entstehen, ein Beitrag zur Regionalgeschichte, aber auch zur Gesellschaftsgeschichte Leipzigs, bei der das Viertel beispielhaft die Auswirkungen der historischen Umbrüche durch den Zweiten Weltkrieg und durch die Wende aufzeigen kann. Eine Publikation der Ergebnisse durch eine Ausstellung oder in Buchform wäre ein nächster Schritt.

Lortzingstraße, 1992

Ihre Erinnerungen sind gefragt

Um unser Vorhaben umsetzen zu können, brauchen wir vor allem Menschen, die uns ihre Geschichten erzählen. Wenn Sie uns also berichten möchten, wann und warum Sie ins Viertel gezogen sind und wie Sie hier gelebt haben oder leben, melden Sie sich bitte im Büro des Bürgervereins. Außerdem suchen wir engagierte Mitarbeiter, die Planung und Durchführung der Interviews sowie die Digitalisierung von Erinnerungsstücken betreuen. Wir hoffen, dass später auch projektfinanzierte Kräfte unsere Arbeit unterstützen werden. *Petra Cain*

Projekt „Geschichte sammeln“
Telefon: 0341 / 9 80 38 83
E-Mail: petracain@t-online.de

Unser neuer Katalog ist da!

Alle Kreuzfahrten weltweit

Jetzt anfordern oder einen Beratungstermin vereinbaren.

CARARA Kreuzfahrten
Würzburg • Leipzig

Gustav-Adolf-Straße 34
04105 Leipzig
☎ **0341 / 22 22 680**
www.carara.com

Oooh, ich kauf mir was …

trällert es nicht nur in Grönemeyers Reggae, sondern wohl auch in der Chefetage des Leipziger Rathauses beim Besuch des Investors Johann Wagnermeyer. Wo der erscheint, schießen Mundwinkel kleine Löcher in die Ohren. Und wenn auf einem Scheck, mit dem jener winkt, 15 Mio. Euro steht, setzt es offenbar aus. Vergessen ist ein gesetzlich gültiger Bebauungsplan, der die Fläche Käthe-Kollwitz-, Ecke Thomasiusstraße als Wohngebiet ausweist, vergessen eine Grünfläche mit Spielplatz, vergessen der „Stadtentwicklungsplan Zentren“. Und offenbar auch der Wert Leipzigs als Stadt.

„Man solle doch froh sein, wenn jemand hier investiert“, bekommt man da zu hören und: „Die Bürger brauchen neue Angebote“. Ja, ist denn Leipzig ein Kuhdorf? Ein Nest, wo keiner hin will? Und was sind das für Angebote, die die Bürger so dringend brauchen?

Man muss es zweimal hören und dann noch einmal lesen, bevor man erkennt, dass das ernst gemeint ist. Noch ein Konsum, noch eine Apotheke, noch ein Optiker, noch ein Ärztehaus. „Parkplätze“, schon das Wort klingt wie ein Bestechungsversuch, sollen entstehen. Bei Facebook läse man an dieser Stelle das Wort „Gähn“. Aber nicht genug damit, dass hier kluge Konzeptionen zur Stadtentwicklung über Bord geworfen werden sollen. Nein, auch das Verkehrskonzept, an dem das Verkehrs- und Tiefbauamt, RedBull, der Zoo und der Waldstraßenviertelverein arbeiten, wird in Gefahr gebracht. Und das stößt auf.

Und so einfach geht das

Mit einem „Beschleunigten Genehmigungsverfahren“, bei dem nur noch eine „besonders“ kleine Menge beteiligter Personen, die nämlich, die es unmittelbar betrifft, informiert werden müssen, umgeht die Stadt den langen Weg eines Genehmigungsverfahrens. Und stößt obendrein auf keinerlei nennenswerten Widerstand. Glaubt sie. Denn auch, wenn zum informativen Treffen bei der IHK nur zwei unmittelbar betroffene Personen anwesend waren, wird sich schon bald Protest breit machen. Schließlich soll aus einem Wohngebiet mal schnell eben ein Mischgebiet gemacht werden. Dann kann lauter und größer gebaut werden.

Und auf die so genannten Leipzig-Läden, die nicht mehr als 150 qm Ladenfläche umfassen dürfen, kann verzichtet werden. Geht doch eh keiner hin und wenn mal ein kleiner Spätverkauf Pleite macht, na wenn schon. Hat er halt Pech gehabt. Dasselbe gilt für

Mit Sicherheit zum Kabelanschluss:

▶ anrufen ▶ Termin vereinbaren ▶ Fernsehen!

So einfach und sicher kommen Sie zu Ihrem Kabelanschluss!

(0341) 44 20 778
Die Nummer zum Anschluss.

Kabel Deutschland

Jens Hüttl (MB)
Käthe-Kollwitz-Str. 15
04109 Leipzig
Mo-Fr. 10-18 Uhr

Käthe-Kollwitz-, Ecke Thomasiusstraße

Apotheken und Optiker. Ein Parkhaus mit einer Zufahrt in der Thomasiusstraße, das die Autos der Besucher des Theaters und der Arena aufnehmen soll, lockt nicht nur wieder mehr Autofahrer in die Innenstadt, sondern auch mehr Verkehr vorbei an der Lessing-Schule. Aber das ist nur eines der Probleme. Die Fluktuation im Parkhaus führte zu einem Verkehrsaufkommen, dem diese Gegend nicht wirklich gewachsen sein dürfte. Und die Quartiers-Parkplätze werden sich, was noch niemand weiß, für die Anwohner um das Dreifache verteuern.

Und weil Ärzte ein zahlungskräftiges Klientel sind, wird auch noch ein Medizinisches Versorgungszentrum untergebracht, ungeachtet dessen, dass 100 Meter weiter schon eins vorhanden ist. Ärzte, die sich in diesem Neubau einmieten, fehlen aber dann in anderen Regionen der Stadt, denn die Schaffung neuer Praxen geht nicht automatisch auch mit der Erhöhung von Zulassungen einher. Die Patienten der dann verschwundenen Praxen müssten also später einen langen Weg in die Innenstadt in Kauf nehmen. Älteren Bürgern, denen hier der Weg verkürzt werden soll, stehen dann diejenigen gegenüber, denen der Weg verlängert wird. Kein gutes Argument der Planer also. Alles in allem ist doch recht offensichtlich, was das Ganze soll. Nichts Innovatives auf jeden Fall, denn Bahnbrechendes ist nicht vorgesehen.

Was wäre das für ein Knüller ...

... wenn man ein Energieeffizienzhaus dort hinbauen würde. Peter Ramsauer hat 2010 ein solches in Essen eröffnet. Es produziert mehr Energie, als es selbst benötigt und kann völlig kostenlos die Elektroautos seiner Mitarbeiter mit Strom beliefern. Wenn jemand mit solchen Ideen nach Leipzig käme und Geld in die Hand nehmen würde, um etwas zu bauen, dann hätte das Charme. Ein solcher Investor hätte bestimmt auch andere Prioritäten, von denen dann auch alle profitieren würden. *Jonas Springer*

Kröger Vermietung
Ingrid Kröger, 04105 Leipzig,
Fregestr. 35 und Funkenburgstr. 11
Tel.: 0341 / 2 24 88 88 Fax: 0341 /9 83 96 33
Mail: ibkroeger@gmx.de Web: www.leipzig-fewo.de
Exklusiv eingerichtete 2-Raum-Wohnungen im Gründerzeithaus (Wohn-, Schlafzimmer, Küche, Bad mit Wanne und Dusche) für
• Gäste-Übernachtung
• Urlaub
• ab 2 Tage, wochenweise
• mit Parkplatz und Fahrstuhl

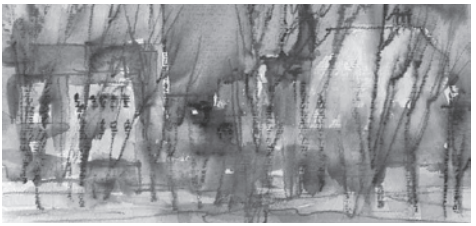
Nelly Sachs – ein Lyrikabend

Nelly Sachs wurde 1891 in Schöneberg in eine jüdische Familie geboren. 1940 konnten sie und ihre Mutter in letzter Minute nach Schweden fliehen. Ihre Gedichte wurden zuerst in der DDR veröffentlicht, erst später wurde ihre Lyrik auch in der Bundesrepublik gewürdigt. 1966 erhielt sie als erste deutschsprachige Dichterin den Nobelpreis für Literatur. Sie starb 1970 in Stockholm. Wir zeichnen ihr Leben nach, lesen Gedichte und hören Gedicht-Interpretationen.

Nobelpreisverleihung an Nelly Sachs 1966

AG Jüdisches Leben
Nelly Sachs – Leben und Werk
Lyrikabend mit Bildern – von Heinz Bönig
Dienstag, 14. Februar 2012, 19.00 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Leipziger Landschaftsaquarelle



Klaus Zechendorf, „An der Schreberstraße“ (Ausschnitt)

Im März 2012 wird die AG Kunst im Viertel eine neue Ausstellung präsentieren können. Klaus Zechendorf, der sich seit dem Ende der 60er Jahre mit Aquarellmalerei befasst, wird Stadtlandschaften aus Leipzig und Umgebung vorstellen. Manche Bilder entstehen gleich „vor Ort“ bei Fahrradtouren in der Umgebung oder im Elsterland, andere nach Skizzen oder Fotos am häuslichen Arbeitsplatz. Aber auch Reiseskizzen und Ergebnisse der regelmäßigen Treffen mit Malfreunden im Altenburger Land werden zu sehen sein.

AG Kunst im Viertel
Klaus Zechendorf – Landschaftsaquarelle, Vernissage
Mittwoch, 14. März 2012, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10

Still ruht der Park

Alles ist bekanntlich interpretierbar, je nach Standpunkt und Interessenlage. Als vor etlichen Wochen der Bauherr des künftigen Livia-Parkes in die Räume des Bürgervereins kam, schloss er zu Beginn, dass bei der übersichtlichen Runde wohl alle anderen Bewohner mit dem Projekt einverstanden wären.

Nun gut, ganz so leicht lässt sich die Angelegenheit nicht hochrechnen, denn es gab bewusst keine Postwurfsendungen und Protestplakate, da der Verein eine sachliche Diskussion und kein Tribunal wollte. Die Diskussion gab es. Sachlich und anregend, knapp 90 Minuten lang. So wurden Vorschläge unterbreitet, wie man die künftige Erdgeschosszone optisch besser an die benachbarten gegenüberliegenden Gebäude anpassen kann. Auch eine kleine Brücke wurde ins Auge gefasst. Die Bäume, sie stehen nicht unter Naturschutz, haben kaum eine Chance, da der Bau nicht in Richtung Park verschoben werden soll. Schade. Einige sollen trotzdem (hoffentlich) erhalten bleiben.

Anwohner haben sich auf künftigen Baulärm eingestellt, einige kündigten auch ihre Wohnung, da das naturbelassene grüne Gegenüber bald zerstört wird.

Nur, wann ist bald? Die alten Garagen sollten längst entfernt sein, denn sie wurden vor etlichen Monaten aufgegeben. Tiefenbohrungen waren angekündigt. Nichts geschah bisher.

Inzwischen versinkt diese ehemalige grüne Ecke unter viel Laub des Jahrganges 2011, für das sich niemand mehr zuständig fühlt, früher waren es die Garagenbesitzer und das Altenheim. Alles verkommt zum „Pinkulatorium“ für Taxifahrer, Fußballfans und Hunde. Sprayer versuchen sich an den Garagentüren. Übrigens, die Protestplakate, die Mitgefühl der Anwohner für die alten Bäume andeuten, wurden immer wieder entfernt. Von wem? Die Feuerwehreinfahrt, auf die zwei Straßenschilder verweisen, ist wohl auch keine mehr, denn die Eisentore zum ehemaligen Parkplatz des Altenheimes sind längst zugekettet. Im Brandfall ein arges Hindernis. Welche Überraschungen bringt uns nun das neue Jahr? Alles ist interpretierbar.

Michael Zock

Schöne neue Livia-Park-Welt

Qualität bis ins kleinste Detail
im Digital- und Offsetdruck

THOMAS DRUCK

Thomas Verlag und Druckerei GmbH · Karl-Heine-Straße 112 · 04229 Leipzig
Tel. 0341-4 77 17 76 · Fax 0341-4 77 17 66 · E-mail: info@thomasdruck.de
Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.thomasdruck.de

Privates trifft auf Gesellschaftliches

Zunächst gehört zu den guten Vorsätzen – auch des Filmclubs – die bekannte Regel: Was man verspricht, soll man halten. Im Oktober letzten Jahres stand bekanntlich der englische Film: „Der Weg nach oben“ auf dem Programm. Leider kollidierten die Mühen der Ausstellungseröffnung mit unserer Aufführung, und so kamen Simone Signoret und Laurence Harvey auf die Warteliste. Der außergewöhnliche Film nach dem Roman „Room at the Top“ von John Braines wird nunmehr am 27. Januar 2012 um 19.30 Uhr gezeigt. Sehenswert ist die bewegende Geschichte um Liebe, Reichtum und falsche Lebensmaxime auch zu diesem Termin, versprochen! Im Februar gibt es eine Doppelvorstellung mit der ZDF-Produktion: „Dr. Hope – Eine Frau gibt nicht auf“. Hope Bridges Adams-Lehmann ist nicht nur eine Pionierin der Frauenbewegung, sondern die erste Frau, die in Deutschland ein medizinisches Staatsexamen ablegt. Lange bevor dies offiziell zugelassen ist, arbeitet die Ärztin und Frauenrechtlerin in einer eigenen Praxis und schreibt 1896 einen Gesundheitsratgeber für Frauen. 1872 – hier beginnt der Film, sind Ärztinnen nicht gewollt, waren Frauen den Männern noch Untertan und zahlreiche Berufsstände ihnen verschlossen. Ärztinnen durften sie nicht werden, denn „Frauen pflegen, Männer heilen“. Das bekommt sie von Ludwig von Arnstetten, ihrem Widersacher, zu hören, als sie bei ihm an der Leipziger Universität vorspricht und bittet, das medizinische Staatsexamen ablegen zu dürfen. Die Hauptrolle spielt Heike Makatsch. Bitte notieren Sie zwei „Arzt-Termine“ in Ihrem neuen Kalender: Der erste Teil wird am Mittwoch, dem 22. Februar, gezeigt und der zweite Teil am Freitag, 24. Februar, jeweils um 19.30 Uhr.

Michael Zock

Taxi - Genossenschaft Leipzig e.G. - Löwentaxi -

Ihr Service-Taxi in Leipzig

Älteste TAXI-Vereinigung in Leipzig
98 22 22
LÖWEN-TAXI e.G.
TAXI-Genossenschaft Leipzig

Unsere Rufnummer für Sie !

0341 **98 22 22**

Damit wählen Sie richtig !

- Flughafentransfer
- Abrechnung alle Krankenkassen
- Großraumtaxi bis 8 Personen

In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert !

Der Vorstand informiert

Wir begrüßen als neue Vereinsmitglieder

Brigitta Enke
Ulrich Weber

Dank an Mückenschlösschen

Für die großzügige Unterstützung unserer Seniorenweihnachtsfeier bedanken wir uns bei der Geschäftsleitung des Mückenschlösschens.

Lösung für Ihren Weihnachtsbaum

Überlassen Sie die lästige Entsorgung dem Leo Club Leipzig – und das für einen guten Zweck! Ihr Weihnachtsbaum wird gegen eine Spende am Samstag, dem 7. Januar 2012 aus Ihrer Wohnung abgeholt und zu einem öffentlichen Sammelplatz transportiert. Ihre Spende wird dazu genutzt, Freizeitaktionen des Leo Clubs Leipzig mit sozial bedürftigen Kindern aus Leipzig zu unterstützen. Kontakt: kontaktieren@leo-leipzig.de

Ehrenamtliche Helfer gesucht

Wer Zeit und Interesse an der Organisation von Büro- und Verwaltungsaufgaben im Verein hat, ist willkommen. Interessierte melden sich bitte unter 9 80 38 83.

Fahrt nach Chemnitz

Die AG Jüdisches Leben bereitet mit der AG Kunst im Viertel einen Tagesausflug nach Chemnitz am 29. April 2012 vor. Auf dem Programm stehen eine Stadtführung, Besuche der Kunstsammlungen und der Neuen Synagoge. Wir bitten um Ihre telefonische Anmeldung bis 31. März 2012 im Büro des Bürgervereins.

Leipziger Frühjahrsputz 2012

Der traditionelle Frühjahrsputz findet in der Zeit vom 24. März bis 21. April statt. Wenn Sie Ideen dazu haben, kontaktieren Sie uns telefonisch unter 9 80 38 83.

Trainingszeiten Traktor Rosental

An alle fußballbegeisterten Waldstraßenviertel-Bewohner: Während der Winterzeit ist die Trainingszeit sonntags von ca. 13.30 bis ca. 15.30 Uhr auf der Rosentalwiese am Teich.

Gute Wünsche

Zum neuen Jahr 2012 wünschen der Vorstand des Bürgervereins und das Redaktionsteam Ihnen, liebe Leser, und Ihren Familien Gesundheit, Erfolg und immer ein Lächeln.

Wir begrüßen neue Geschäftsadressen im Waldstraßenviertel

Schleicher – Sicherheitssysteme, Ranstädter Steinweg 8, Telefon: 44 66 60,
HinrichSINNdreißig, Kleinantiquitäten, Wohnaccessoires und Werbeagentur, Hinrichsenstraße 30
Telefon: 0170 4 44 74 55, www.sinn-30.de

NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSEN APOTHEKE
Apothekerin Angela Jaschke

Waldstrasse 43 • 04105 Leipzig
☎ 0341 - 14 92 400
0341 - 14 92 554
Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr

Kosmetik
Homöopathie
Teemischungen
Reise- und Impfberatung
Kostenloser Lieferservice
Blutdruck- und Blutzuckermessung
Verleih von Milchpumpen und Babywaagen
und viele andere Angebote...!

info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

Alle Erwartungen übertroffen

Strahlende Gesichter zur Eröffnung der Ausstellung am 2. November 2011

So hatten wir es befürchtet: Wenige Stunden vor Eröffnung der Ausstellung „Leipzig wird Großstadt“ im November 2011 wurde noch geschraubt, Kabel verlegt und gereinigt. Schon zeitig kamen die ersten Gäste, Staatsministerin Christine Clauß nutzte die Gelegenheit, sich die Ausstellung vor der offiziellen Eröffnung in Ruhe anzuschauen. Danach wurde es richtig voll, über 100 Gäste warteten auf Einlass. Die Ehrenvorsitzende des Bürgervereins Barbara Baumgärtel begrüßte die Anwesenden, bevor Baubürgermeister Martin zur Nedden und Museumsdirektor Volker Rodekamp in ihren Grußworten die Arbeit der AG Gründerzeit gar nicht genug loben konnten.

Kontaktlinsen – beschlagen nicht

Gibt es auch für Ferne und Nähe

GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ
Kontaktlinsen & Brillen

Waldstr. 4 04105 Leipzig 0341/ 980 55 00 www.optiker-goldschmidt.de

Sitzen bei uns in der ersten Reihe: Volker Rodekamp, Martin zur Nedden, Christine Clauß, Wolf-Dietrich Speck von Sternburg (v.l.n.r.)

Damit nicht genug. Auch die Veranstaltungen des Rahmenprogramms der Gründerzeitwochen „Gründer.Zeit.Geist“ waren seitdem so gut besucht, dass für unangemeldete Besucher leider nicht immer Platz war. Und auch im neuen Jahr warten interessante Vorträge zur Markthalle, zum Reichsgericht, zu Dampfmaschine und Eisenbahn, zu Max Klinger in Lützschena und zum Gastgewerbe im Waldstraßenviertel auf die Besucher.

Aber auch sonst erfreut sich die Ausstellung großer Beliebtheit, so dass wir damit rechnen können, noch im Januar den 500. Besucher begrüßen zu dürfen. Auf ihn wartet ein ganz besonderes Präsent: die druckfrische Begleitbroschüre zur Ausstellung.

Schon oft haben nämlich Besucher gefragt, ob es nicht einen Ausstellungskatalog gäbe. Mit der hilfreichen Unterstützung von Sponsoren ist uns der Druck eines Begleitheftes gelungen, das ab Mitte Januar im Bürgerverein erhältlich sein wird. Damit sollte der Boden für weitere Gründerzeit-Ausstellungsprojekte bereitet sein!

Schauobjekte illustrieren die Jahre der Gründerzeit

Britta Stock

Das Schafott im Rosenthal

Es begann harmlos und sollte furchtbar enden: Im September 1841 fuhren zwei junge Fräuleins in einer Postkutsche nach Leipzig, Friderike Engler wollte eine Arbeit annehmen, Louise Schild den Buchbindergesellen Johann Heinrich Seifarth heiraten. Jener Seifarth kam den beiden in einer gemieteten Kutsche bis nach Zwenkau entgegen. Beim Wiedersehen nahm er seine Braut herzlich in die Arme. Zu dritt rollten sie später in seiner Kutsche nach Leipzig hinein, im Gasthof „Zum blauen Roß“ am Königsplatz, dem heutigen Wilhelm-Leuschner-Platz, stieg man ab. Der junge Mann spendierte ein großzügiges Abendbrot. Anschließend spazierte man durch Leipzigs Straßen, die wegen der Messe besonders belebt waren. Gegen zehn Uhr abends kehrten die jungen Leute wieder zum Königsplatz zurück, Friderike Engler wollte im Gasthof übernachten. Auch Louise Schild wäre gern dort geblieben. Doch ihr Bräutigam hatte andere Absichten! Er wollte das Geld für die Übernachtung sparen, wie er sagte, und sie bei Verwandten unterbringen.

Das Unheil nimmt seinen Lauf

Man verabschiedete sich. Spät abends gingen Louise Schild und Seifarth durch das Hallesche Tor, durchschritten die Gerbergasse, überquerten die Parthe beim damaligen Pfaffendorf und kamen am Schweizerhäuschen im Rosenthal vorbei. Alles schien in bester Ordnung zu sein. Sie nahmen den Gohliser Feldweg und schlenderten an der Rietzschke entlang. Er hatte seinen Arm um ihre Taille gelegt, vielleicht erzählte sie über ihre letzte Dienstherrschaft in Altenburg. Mit einem Mal zog Seifarth ein Rasiermesser aus seiner Tasche und schlitzte der Ahnungslosen den Hals auf. Es geschah blitzschnell und Seifarth glaubte, ihr Ende sei nahe. Danach legte er sein Opfer so am

Das Schafott zur Hinrichtung Seifarths wurde auf der Wiese an der Gohliser Wassermühle aufgebaut

Die Olympe-de-Gouges-Stiftung. Menschenrechte für weibliche Menschen sucht erfahrene Wissenschaftlerinnen, die sich für Menschenrechte von Frauen und Mädchen engagieren und ehrenamtliche Arbeit in dieser gemeinnützigen Stiftung i.Gr. übernehmen wollen:

Studienrätin (Gesellschaftskunde, Mädchen-Emanzipation)
Romanistin (Frauenliteratur, Übersetzung)
Juristin (Grundrechte, Diskriminierung, Gewalt gegen Frauen)
Soziologin (Theorie und Geschichte der Frauenbewegung)

Interessierte melden sich bitte bei Dr. H. Schröder, Telefon: 0341 962 87 93, Tschaikowskistraße 9, dr.hannelore-schroeder@web.de, www.hannelore-schroeder.nl

Ufer der Rietzschke ab, dass der Körper ins Wasser fallen musste und fortgeschwemmt werden würde. Es war ein grausiges Finale, das Seifarth seiner Braut bereitete, bevor er entfloh. Wie konnte es dazu kommen?

Eine Rückblende zum Verständnis

Beide waren sich einige Jahre zuvor in Altenburg über den Weg gelaufen. Er lernte Buchbinder in der dortigen Hofbuchdruckerei. Anfangs mochte sie ihn nicht, weil er erst 17 war, ganze vier Jahre jünger als sie selbst. Aber er ließ nicht locker, selbst während seiner Wanderschaft schrieb er ihr Liebesbriefe. Ein Jahr später war der Buchbindergeselle wieder in Altenburg und hatte nun endlich ihre Zuneigung gewinnen können. Er wollte mit ihr zusammen bleiben und suchte deswegen in Leipzig nach einer Arbeit. Allerdings kamen in seinem Beruf zunehmend Maschinen in Gebrauch, von denen er nichts verstand. Er kannte lediglich den Umgang mit Leim und Falzbein und musste für einen Hungerlohn Tüten kleben. Kein Gedanke an einen eigenen Hausstand. Und nun schrieb ihm Louise, dass sie schwanger sei – eine schlimme Situation! Seifarth muss verzweifelt gewesen sein und beschlossen haben, dem Elend ein Ende zu bereiten. Anderntags schrieb er ihr, sie möge zu ihm kommen. Sie willigte nicht gerne ein, aber sie hätte sich geschämt, schwanger zu ihren Verwandten nach Eisenberg zurück zu kehren. Schließlich machte sie sich zusammen mit Friderike Engler auf den Weg nach Leipzig, ohne natürlich erahnen zu können, was ihr widerfahren sollte.

Am Ende steht das Schafott

Acht Stunden nach dem Verbrechen fand man Louise Schild noch lebend an der Rietzschke liegend vor. Man brachte sie ins Jacobshospital. Sieben Tage später war sie tot, sie hatte noch Kraft gehabt, den Namen ihres Peinigers aufzuschreiben. Der war inzwischen geflohen, dann aber wieder in Leipzig aufgetaucht und konnte festgenommen werden. Als man ihn mit der Leiche seiner Braut konfrontierte, soll er ausgerufen haben: „Nun ist sie tot, nun mag ich auch nicht länger leben!“ Er gestand alles und wurde verurteilt. Am 23. August 1842 brachte man Seifarth ins Rosenthal. Dort hatte man ein Schafott errichtet. Ungefähr 40.000 Zuschauer warteten darauf, was kommen musste. Kurz nach sechs Uhr hatte dann Scharfrichter Fritsche seinen Auftrag erledigt. Es war die letzte öffentliche Hinrichtung im Rosenthal.

Peter Seidel

Ihr Umzugsservice

Judith Pechmann
Hinrichsenstraße 29 · 04105 Leipzig
Tel: 33 05 237
Fax: 33 05 233
Funk: 0163 25 88 923

Leistungen:
- Umzüge (privat und gewerblich)
- Klaviertransporte
- Möbelmontage
  (Küchendemontage und Montage inkl. aller Anschlüsse)
- Vermietung von Schrägaufzügen
- Einpack-/ Auspackservice
- Lagerung
- Entsorgungen und Rückbauarbeiten und vieles mehr.

info@ihr-umzugsservice.de www.ihr-umzugsservice.de

Lebenstanz

Mit klassischem Ballett oder Ausdruckstanz verbindet man gemeinhin glatte, junge Körper, die sich biegsam nach der Musik bewegen. Das mag in der Regel stimmen, und die

Siegfried Prölß (rechts) und das Team „Tanz mit der Zeit“

Karriere eines Balletttänzers ist bekanntlich kurz. Was sollten die Künstler tun, wenn sie in die Jahre kommen und die Bewegungen schwerer fallen? Viele geben nach dem Ende der Tänzerkarriere ihr Wissen als Choreographen weiter, aber so viele Ballettlehrer, wie es alternde Tänzer gibt, werden nicht gebraucht. Glücklich ist dann, wer beizeiten vorgesorgt und sich um ein „zweites Standbein“ gekümmert hat.

Aber muss mit dem Altern der Bühnentanz endgültig vorbei sein? Diese Frage stellte sich 2004 die junge Leipziger Choreografin Heike Hennig und sie fand, dass nur ältere Tänzer eine Antwort darauf geben können, indem sie zeigen, was sie noch auf der Bühne zu leisten vermögen. Damit war das Projekt „Zeit – Tanzen seit 1927“ geboren.

Hennig recherchierte, wer dafür hier in Leipzig in Frage käme und nahm Kontakt mit 23 Tänzerinnen und Tänzern der Leipziger Oper aus den 60er Jahren auf. Vier davon waren bereit, sich auf ein Experiment einzulassen: Ursula Cain, Christa Franze, Siegfried Prölß und Horst Dittmann – Akteure im Alter von 64 bis 80 Jahren.

Nach intensiver Probenarbeit fand im Februar 2006 die Premiere statt. Sie war ein solcher Erfolg, dass daraus ein Dokumentarfilm und das Buch „Tanz mit der Zeit“ entstanden. Mit der Aufführung dieses Filmes möchten wir an das im Herbst verstorbene Gründungsmitglied unseres Bürgervereins, Siegfried Prölß, erinnern.

Barbara Baumgärtel

Tanz mit der Zeit
Dokumentarfilm mit Siegfried Prölß
Montag, 5. März 2012, 19.00 Uhr
Um Anmeldung wird gebeten.
Ort: Bürgerverein, Hinrichsenstraße10

Ganz in Ihrer Nähe:
Ihre Textilreinigung

WAS? Chem. Reinigung, Wäscherei, Oberhemdenservice
WO? Tschaikowskistraße 12 · 04105 Leipzig
WER? **Dienstleistungscenter Heide**
WANN? Mo.-Fr. 08:00 bis 13:00 Uhr und 14:00 bis 18:00 Uhr
Sa. 09:00 bis 12:30 Uhr
FON: Tel.: (0341) 44 28 676 oder 60 16 075
WEB: **www.dienstleistungscenter–heide.de**

Häuser-Geschichten
Allgemeine Ortskrankenkasse AOK

Das 19. Jahrhundert ist das Jahrhundert der Verstädterung und der Industrialisierung. Die Hauptrisiken des Lebens waren damals wie heute Krankheit, Invalidität und Arbeitslosigkeit. Es entstanden erste Absicherungssysteme. Als 1883 unter dem Reichskanzler Otto von Bismarck das Krankenversicherungsgesetz beschlossen wurde, gründeten sich in Leipzig 18 Ortskrankenkassen. Diese schlossen sich kurze Zeit später zu einem Verband – der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgebung – zusammen. Der Versicherungsbeitrag betrug um die Jahrhundertwende drei Prozent des Lohnes und umfasste die kostenfreie ärztliche Behandlung, kostenfreie Medikamente sowie Kranken- und Wöchnerinnengeld.

Innerhalb der Ortskrankenkassen zählte die Leipziger am Anfang des 20. Jahrhunderts zu den mitgliederstärksten in Deutschland. Die Betreuung des Publikumsverkehrs von rund 8.000 Personen pro Tag war in den vorhandenen Räumlichkeiten mit großen Schwierigkeiten verbunden. Deshalb wurde ein Architekturwettbewerb für einen Neubau ausgelobt. Sieger war der Leipziger Architekt Otto Droge (1885-1970) mit einem neoklassizistischen Gebäude mit Art-deco-Anleihen. Das beeindruckende Bauwerk aus rotem Porphyr hat eine Größe von rund 120 Meter mal 75 Meter. Bei der Eröffnung 1925 verfügte es über Fahrstühle, eine vollautomatische Telefonanlage sowie eine Rohrpostanlage von 1,2 Kilometern Länge.

Willmar-Schwabe-Straße 2-4 / Ecke Jahnallee, erbaut 1925

Das AOK-Gebäude wurde im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und erhielt ein Notdach. Danach war es kurzzeitig Sitz der Sozialversicherung der DDR. Ab 1952 bis zur Wende nutzte die Deutsche Hochschule für Körperkultur (DHfK) das Gebäude, unter anderem waren hier Rektorat, Mensa, Bibliothek, mehrere Hörsäle und später ein Internat untergebracht. Nach mehrjährigen Sanierungsarbeiten in den 1990ern ist es heute wieder AOK-Gebäude. *Katja Haß*

Einkommensteuererklärung 2011!

Wir beraten Arbeitnehmer und Rentner im Rahmen der gesetzlichen Beratungsbefugnis und einer Mitgliedschaft!

Beratungsstellenleiter:
Dipl.-Ök.
Andreas Schüttler Stbv.

Steuerberatung für Arbeitnehmer
LOHNSTEUER HILFEVEREIN SACHSEN e.V.

Beratungsstelle Jahnallee 5
04109 Leipzig
Telefon: 0341 / 14 94 666
Mobil: 0171 / 52 22 016

Denn Leben ist Veränderung

Sicher kennen Sie den Spruch „Eine Krise ist immer auch eine Chance.“ Das sagt sich lapidar, solange im Leben alles glatt läuft. Eine Krankheit, die Trennung vom langjährigen Partner oder berufliche Neuanforderungen können für jeden von uns von heute auf morgen alles verändern. Es kann sehr gut tun, sich in einer solchen Situation professionell begleiten zu lassen. Daher biete ich seit zwei Jahren Beratung, Coaching und Training für Privatpersonen und Organisationen in Veränderungsprozessen an. Ein „Steckenpferd“ von mir ist die Auflösung emotionaler Blockaden, zum Beispiel in Prüfungssituationen. Gerne vermittle ich auch zwischen Streitenden unter Nutzung der Kenntnisse meiner Ausbildungen zur Familien- und Wirtschaftsmediatorin: Fair zu streiten, spart Zeit, Kosten und letztlich die Nerven aller Beteiligten. Als studierte Diplom-Psychologin arbeitete ich 15 Jahre in der Wirtschaft – zuletzt bei BMW im Werk Leipzig. Durch jahrelange Projektarbeit in unterschiedlichsten Branchen hatte ich die Chance, viele verschiedene „Lebenskontexte“ kennenzulernen.

Besonders intensiv habe ich mich mit dem Thema Führung befasst und nutze dies heute für die Schulungen und Coachings von Führungskräften.

Ich freue mich über alle Kontakte im schönen Waldstraßenviertel und lade jeden gerne zu einem „Schnupper-Coaching“ ein! Wer Bedarf an einem schönen Raum für eine Besprechung oder einen Vortrag hat, kann sich gerne bei mir einmieten. Einen ersten Eindruck von mir und meinem Büro bekommen Sie durch einen Besuch meiner Homepage www.cordula-soefftge.de. Noch eines meiner Lieblingszitate zum Schluss: „Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“ (Antoine de Saint-Exupéry).

Cordula Söfftge

Veränderungsmanagement
BERATUNG · TRAINING · COACHING · MEDIATION

Dipl.-Psych. Cordula Söfftge
cordula.soefftge@web.de
Leibnizstr. 5
01795091860
04105 Leipzig
www.cordula-soefftge.de

Lange Abende – lange Finger

Die so genannte „dunkle Jahreszeit“ ist auch Hauptsaison finsterer Gestalten: Die Zahl der Wohnungseinbrüche ist im Winter fast doppelt so hoch wie im übrigen Jahr.

Die Wohnungstür – oft zu einladend

Das Waldstraßenviertel mit seinen vielen unter Denkmalschutz stehenden Häusern und einzigartigen Wohnungstüren zählt zum bevorzugten Gebiet der Einbrecher. Unzureichend geschützte Wohnungstüren wirken auf Langfinger wie eine Einladung. Sie können mit einer einfachen Metallstange problemlos aufgehebelt werden – im verschlossenen Zustand! Ohne große Geräusche verschafft sich der Dieb mit der „Kantenriegel-Masche“ Zutritt in die Wohnung und wird in der Regel außer dem Bargeld noch all das entwenden, womit schnell Geld zu machen ist, wie Schmuck, Laptop, Unterhaltungselektronik und andere Wertgegenstände.

Individuelle Sicherheitsberatung

Mit geringem Aufwand lässt sich diese Einbruchsmöglichkeit vermeiden, indem die so genannten Kantenriegel durch den Fachmann verschraubt oder abgedeckt werden. Achilles Sicherheitstechnik empfiehlt insbesondere Vorhängeketten, Stangenschlösser sowie andere Spezialausführungen. Im Präsentationsbereich des Sicherheitstechnik-Fachgeschäftes in der Waldstraße 28 können Sie sich über viele weitere Sicherungsmöglichkeiten informieren. Das freundliche Team steht Ihnen in allen Sicherheitsfragen gerne mit Rat und Tat zur Seite und freut sich schon auf Ihren Besuch im informativen Präsentationsbereich.

Achilles Sicherheitstechnik

Dieses Wohnungstürmodell im Präsentationsbereich steht für viele ähnliche Türen im Waldstraßenviertel. Hier werden mögliche Schutzmaßnahmen demonstriert

Werbepartner

ACHILLES® SICHERHEITSTECHNIK

Waldstraße 28 · 04105 Leipzig
Telefon: 0341 980 35 17 (Zentrale)
Fax: 0341 980 00 67
E-Mail: buero@achilles-sicherheit.de

Mit informativem Präsentationsbereich!

Sicherheitsfachgeschäft
für mechanische, mechatronische
und elektronische Sicherheitssysteme.

Mit Sicherheit! Ein gutes Gefühl.

www.achilles-sicherheit.de

Lasst Blumen sprechen

Sie ist eine kreative, eine unermüdlich Schaffende. Sie hat mit den schönen Dingen des Lebens zu tun. Blumen begrüßen

uns als neue Erdenbürger, sie schmücken Räume und sind der Glanzpunkt jedes Festtagstisches, sie sagen „Schön, dass es dich gibt“ oder einfach nur „Danke“. Sie sind nicht weg zu denken aus unserem Leben. Und selbst, wenn das Leben gelebt ist, begleiten uns Blumen auf unserem letzten Weg und bauen immer wieder die Brücke zwischen uns und denen, die noch bleiben.

Mit Liebe zum Detail

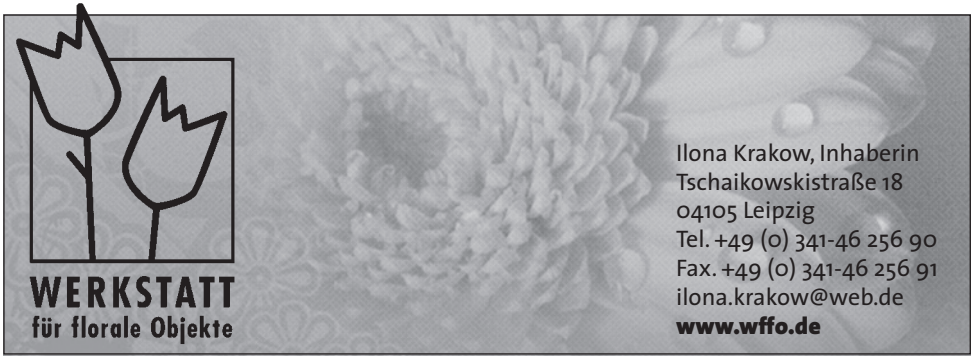
Ich kenne Ilona Krakow, von ihrem Floristenteam und Freunden liebevoll „Stoppi“ genannt, schon viele Jahre. Ich schätze sie als eine unglaublich lebendige, umtriebige Frau, die sich mit Herzblut und Sachverstand in kleine und große Projekte stürzt. Mein Gott, sie hat sie, diese Gabe, zu jedem Anlass das Passende zu kreieren, ganz gleich, ob es sich dabei um ein schlichtes „Blümelein“ oder ein opulentes Arrangement handelt, wie jüngst geschehen für das Gründerzeitprojekt des Vereins Waldstraßenviertel. Als ich sie – „von Amts wegen“ – als KulturPatin des Vereins um Unterstützung bat, zögerte sie nicht lange und schuf das i-Tüpfelchen für dessen Raum im gründerzeitlichen Gewand. Auch ihre neu gestalteten Werkstatträume in der Tschaikowskistraße zeigen die Liebe zum Detail und laden zum Schauen und Verweilen ein.

Düfte sind die Gefühle der Blumen

Das jedenfalls behauptete kein Geringerer als Heinrich Heine. Lassen auch Sie sich verzaubern von der Fülle an Ideen und dem betörenden Duft – und lassen auch Sie Blumen sprechen.

Sabine Brückner

Werbepartner



Figur-Studio nur für Frauen

In der Elsterstraße 51 gibt es seit September 2011 im Ladenlokal des ehemaligen Getränkehandels das RuckZuckFit-Figurstudio für Frauen. „Wir verstehen uns als Alternative zum herkömmlichen Fitnessstudio und möchten Frauen aller Altersklassen ansprechen, die nach einem modernen Gesamtkonzept unter fachlicher Anleitung und in angenehmer Atmosphäre etwas für ihre Figur und damit auch für ihr Wohlbefinden tun möchten“, sagt Sylke Neumeier, die Inhaberin des Studios. Die Diplomsportlehrerin hat in den 80er Jahren selbst hier an der DHfK ihr Sportstudium absolviert.

Mit wenig Zeitaufwand viel erreichen

Inzwischen erfreut sich die jüngste Sportstätte im Waldstraßenviertel bereits wachsender Mitgliederzahlen. Das Alter der Studiobesucherinnen reicht von 23 bis 87 Jahre. „Auf unsere älteste Kundin, Frau Schröder, bin ich besonders stolz“, sagt Sylke Neumeier, „denn es ist eine wirklich anspruchsvolle Aufgabe, ältere Menschen bei sportlicher Betätigung so zu begleiten, dass die Anforderungen genau auf ihr Leistungsvermögen abgestimmt sind. Gesundheit und

Das neue Figur-Studio in der Elsterstraße

Wohlbefinden sollen durch sportliche Betätigung tatsächlich gefördert und nicht durch kurzfristige Überforderung oder langfristige Fehlbelastung beeinträchtigt werden. Das ist auch eine große Verantwortung des Trainers“. Das Trainingskonzept sieht zwei bis drei Studiobesuche pro Woche vor, die jeweils nicht länger als eine dreiviertel Stunde dauern. An den hydraulischen Trainingsgeräten bestimmt jede Frau die Intensität ihrer Übungen selbst. Ein angenehmes Ambiente im Studio soll das positive Trainingserlebnis nachhaltig unterstützen. So kann man nach dem Training in der gemütlichen Sitzecke bei einer guten Tasse Kaffee oder einem Eiweißshake einen Studiobesuch entspannt ausklingen lassen.

RuckZuckFit-Figurstudio

Werbepartner

RUCK ZUCK® Fit
Das Figur-Studio nur für Frauen

Öffnungszeiten
Mo - Fr 09.00-13.00
15.00-20.00
Samstag 09.00-13.00
Telefon: 58068730

www.leipzig.ruckzuckfit.de

Ein Kuss für Dornröschen

Endlich ist das Dornröschen, die Leipziger Kongreßhalle am Zoo, aus seinem langen Schlaf erwacht. Wenn auch keine 100, so dauerte der Schlaf doch immerhin 23 Jahre, bis im Dezember 2011 die 200 geladenen Gäste den Abschluss des ersten Bauabschnitts des geschichtsträchtigen Gesellschaftshauses feiern konnten. Zeitgleich ist eine Publikation im Hause Pro Leipzig erschienen, die sich ganz diesem wahren Märchen widmet. Selbstverständlich nähern sich die Autoren Mustafa Haikal und Thomas Nabert, beides Historiker mit profunden Kenntnissen in der Regionalgeschichte, dem Thema auf einer streng sachlichen Ebene, die nichtsdestotrotz den Leser in ihren Bann zieht.

Die wechselvolle Geschichte der 1900 eröffneten Kongreßhalle, ihre wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung für die Stadt und ihre Bewohner im vergangenen Jahrhundert, beleuchten die Autoren in dieser wahrhaft gelungenen Publikation. Haikal beschäftigt sich intensiv mit der spannenden Zeit von der Eröffnung der Kongreßhalle bis kurz vor ihrer Schließung im Jahr 1988. Thomas Nabert spannt dann den Bogen weiter vom Dornröschenschlaf bis zur Wiedererweckung durch den Kuss vom Prinzen „Konjunkturpaket II“ und zeigt die Perspektiven bis zur vollständigen Fertigstellung im Jahr 2015 auf.

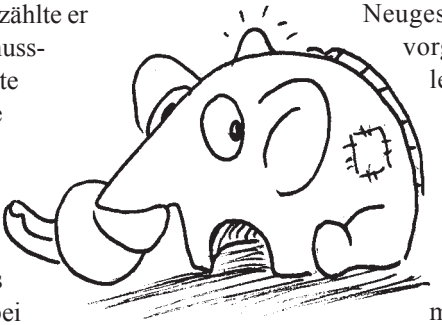
Die Gestaltung des Bandes scheint dem historischen Thema geschuldet zu sein: der vornehm zurückhaltende ockerfarbene Umschlag sowie die zauberhaften Sepia-Fotografien lassen uns meinen, das Buch selbst atme auch etwas vom Hauch der glanzvollen Vergangenheit.

Britta Stock

Mustafa Haikal, Thomas Nabert
Kongreßhalle Leipzig. Die wechselvolle Geschichte eines traditionsreichen Gesellschaftshauses
Hg. Pro Leipzig und Zoo Leipzig, 136 Seiten, 150 Abbildungen, Leipzig: Pro Leipzig, 2011, Preis: 19 €

Kindereien

Herrchen ist ja sehr oft ein ziemlich miesepetriger Zeitgenosse. Umso überraschter war ich, als er nach der Ausstellungseröffnung im Bürgerverein fröhlich nach Haus kam und mich zum Abendspaziergang abholte. Eigentlich, so erzählte er seinem Hausnachbarn, musste er stehen und konnte nichts sehen, so viele Leute waren da. Andererseits zeige es aber auch, und das wäre gut, welch großes Interesse für die Geschichte des Viertels und der Stadt bei den Leuten vorhanden sei. Baubürgermeister zur Nedden und Museumsdirektor Rodekamp hatten den Bürgerverein für sein Engagement gelobt. Und sogar Frau Clauß, die Sozialministerin der Landesregierung, war unter den Gästen.



Allerdings war es dann schon zu spät für einen großen Spaziergang. Das wollte Herrchen am nächsten Tage nachholen und da war es dann schnell wieder mit seiner guten Laune vorbei. Wir sind nämlich über den Spielplatz mit den einst so lustigen Holzfiguren gegangen. Von lustig keine Spur mehr. Das kleine Schafkarussell war abgesperrt und der Rest sah traurig und beschädigt aus. Da hat er schon die Stirn gerunzelt. Dann aber erzählte ein Bekannter, dass der Bürgerverein der Stadt ein komplettes Konzept für die Neugestaltung des Platzes vorgelegt hätte, das abgelehnt wurde, weil laut Verwaltungsschlüssel zu wenig Kinder da wären. Nun konnte er sich nicht mehr halten.

„Diese Verwaltungsmenschen sollten mal ihren warmen Schreibtischsessel verlassen und sich vor Ort überzeugen“, schimpfte er. „Nicht genug, dass man kaum noch Parkbänke findet. Nein, jetzt spart man auch noch bei den Kindern, eine Schande ist das! Vielleicht fällt es den Verantwortlichen ja noch ein, das teure Einheitsdenkmal ins Rosental zu verpflanzen. Da kann man dann wenigstens noch einen Abenteuerspielplatz draus machen!“ Das wäre nicht das Schlechteste, oder?

kopien drucke scans plots laminieren bindungen

reprohajny

jahnallee / elsterstraße 48, 04109 leipzig
telefon (0341) 910 48 61 · telefax (0341) 910 48 62
e-mail: jahnallee@reprohajny.de & info@reprohajny.de
öffnungszeiten: montag - freitag von 9 - 18 uhr

reprohajny

poster plakate fotodrucke fotoleinwand sofortfoto

VERANSTALTUNGSKALENDER

Zu sämtlichen Veranstaltungen sind nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels herzlich eingeladen!

Januar

Plauderei**
Mittwoch, 25. Januar, 14.30 Uhr
Gedächtnistraining – Gehirnjogging – geistige Fitness auch im Alter

Infoveranstaltung Parkplatzproblematik**
Donnerstag, 26. Januar, 19.00 Uhr
Aktuelle Information über die Lösungsversuche des Parkplatzproblems im Viertel

Filmclub „Der Weg nach oben“**
Freitag, 27. Januar, 19.30 Uhr (s. S. 10)
Filmdrama von Jack Clayton mit Simone Signoret, Clubbeitrag: 2,50 €

Februar

Familiennachmittag „Sterntaler“**
Samstag, 4. Februar, 15.00 Uhr
5- bis 6-jährige Kinder spielen das Märchen als Singspiel für Kinder ab 3 Jahren
Eintritt frei, Spenden willkommen

AG Jüdisches Leben
Dienstag, 14. Februar, 19.00 Uhr (s. S. 8)
„Nelly Sachs – Leben und Werk“
Lyrikabend von Heinz Bönig und Petra Cain
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Plauderei**
Mittwoch, 22. Februar, 15.00 Uhr
Maskenball mit venezianischen Masken und Pfannkuchen. Die besten Masken werden prämiert.

Filmclub „Dr. Hope“**
Mittwoch, 22. Februar, 19.30 Uhr, 1. Teil
Freitag, 24. Februar, 19.30 Uhr, 2. Teil (s. S. 10)
Geschichte einer Frau, die als erste in Deutschland Medizin studierte, Clubbeitrag: 2,50 €

Vorankündigung März

60 Jahre „Woche der Brüderlichkeit“ in Leipzig
Dienstag, 6. März, 19.00 Uhr
AG Jüdisches Leben, Lesung aus Simson J. Kreutners „Mein Leipzig“ und „Die Ehrlichs“

„Tanz mit der Zeit“
Dokumentarfilm mit Siegfried Prölß (s. S. 16)
Montag, 5. März, 19.00 Uhr

Regelmäßige Termine

AG Jüdisches Leben**
Dienstag, 10. Januar, 19.00 Uhr

AG Kunst im Viertel**
Montag, 2. Januar, 18.00 Uhr
Montag, 6. Februar, 18.00 Uhr

AG Senioren**
Mittwoch, 25. Januar, 14.00 Uhr
Mittwoch, 22. Februar, 14.00 Uhr

Bewegung für Senioren**
Rhythmische Bewegung nach Musik
jeden Montag, 13.15 bis 14.15 Uhr

Vogelkundliche Wanderungen
mit Dr. Roland Klemm
Samstag, 28. Januar, 9.00 Uhr
Samstag, 18. Februar, 9.00 Uhr
Treff: Gustav-Adolf-Brücke

* Bitte telefonisch anmelden: 0341 9 80 38 83
** Ort: Bürgerverein

Gründer.Zeit.Geist

Gründerzeitwochen im Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V.

Ausstellung „Leipzig wird Großstadt“
und umfangreiches Rahmenprogramm

Geöffnet dienstags und donnerstags von 12.00 bis 15.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter 0341 9 80 38 83, Eintritt für die Ausstellung 1,00 €, für Veranstaltungen des Rahmenprogramms 2,50 € (inkl. Ausstellungsbesuch)

Bildnachweis: S. 1: Archiv Reichelt; S. 2 Sabrina Blatt; S. 3 Kirsten Schmidt; S. 5: Pro Leipzig; S. 7: Jonas Springer; S. 8 Zechendorf und Wikipedia; S. 9: Kathrin Futterlieb-Rose; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 12: H. Bockenheimer, S. 13: Archiv Uli Baumgärtel; S. 14: Archiv Seidel; S. 16: Archiv Barbara Prölß; S. 17: Uwe Haß; S. 18: Cordula Söfftge; S. 19: Achilles Sicherheitstechnik; S. 20: Sabine Brückner; S. 21: Neumeier; S. 22: Pro Leipzig; S. 23: Andreas Reichelt